Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

…preis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. … 2.– RM. (einschließl. 31,06 Rpf. Postgebühren) hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. … 1.– RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. …preis: außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 24 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Malstaffel 1 oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

…lag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

…verlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

…r. 297 | Freitag, 20. Dezember 1940 | 48. Jahrgang

U-Boot versenkt sein 40. Schiff

Britischer 19000-Tonnen-Dampfer durch Feuer vernichtet – Erweiterung des deutschen Zivilluftverkehrs mit dem Ausland

Elf Hinrichtungen im Tower

Plündererbande erschossen

…elegramm unseres Korrespondenten

Rom, 20. Dezember

…aus London werden über Lissabon zwei Vorkommnisse gemeldet, die beide größtes Aufsehen erregt …en. In dem berühmten Londoner Tower wurden … Morgengrauen des Mittwochs elf Personen er…sen, die ein Sondergericht zum Tode verurteilt …e. Es handelt sich um eine Bande von Plünderern, … eine Polizeistreife angegriffen hatte.

Ferner haben die Agenten von Scotland Yard acht …glieder der englischen Gesellschaft verhaftet, die …gen „defätistischer Umtriebe" unter Anklage gestellt …den sollen. Ueber die Namen wird nichts gesagt. … Untersuchungen werden von einem Chefinspekteur … Scotland Yard geleitet. Die Verhaftungen sind … bezeichnender Ausdruck für die Unzufriedenheit, … sich überall in England gegen die Regierung zeigt.

Fern von England …

Duff Coopers Freund

…elegramm unseres Korrespondenten

Genf, 20. Dezember

In der englischen Oeffentlichkeit wächst der Aerger …er bekannte Persönlichkeiten, die mit allen möglichen, …gblich außerordentlich wichtigen Aufträgen, deren …l und Zweck man allerdings niemals richtig erfährt, …der Welt herumreisen und sich dabei möglichst weit …fernt von dem so gefährlich gewordenen Boden Eng…ds halten. In einer der letzten Nummern des „Sun…y Expreß" wird in ziemlich scharfer Form der be…nte Bühnenautor Noel Coward angegriffen. Noel …ward hatte sich zu Beginn des Krieges freiwillig ge…ldet und verbrachte die ersten Monate in einem fran…sisch-englischen Verbindungsstab in Frankreich, wobei …h in der Presse außerordentlich als Held feiern ließ. …ar unmittelbar nach Beginn der großen deutschen …fensive im Westen verschwand er Hals über Kopf aus …nkreich, wobei er seine Bücher, einen Teil seiner …arderobe und sogar, wie „Sunday Expreß" ausdrück…h hinzufügt, seinen Weinkeller im Stich ließ. Dann …chte er plötzlich in den Vereinigten Staaten …f. „Sunday Expreß" verrät der Oeffentlichkeit, daß …nicht im wesentlichen seine Privatgeschäfte durch vor…hafte Abschlüsse mit amerikanischen Theatern betrieb. …s alle Welt erwartete, er werde infolge mehrerer An…ffe der Londoner Zeitungen nach England zurück…hren, machte er sich, als die Kunde von dem Beginn …r deutschen Luftangriffe kam, in entgegengesetzter …chtung auf und fuhr in angeblich wichtigen Aufträgen …h Japan. Auch diese Aufträge sind jetzt erledigt. …d wieder erwartete man, Noel Coward werde nach …gland zurückkehren. Statt dessen kommt jetzt die Nach…ht, er plane eine Reise nach Australien und ge…nke, sich von dort auch noch auf eine Tour durch Neu…seeland zu begeben.

Durch eine Indiskretion ist bekanntgeworden, daß er …Gespräch mit einem Freund die unvorsichtige Aeuße…ng tat, er werde schon noch ein friedliches Plätz…en auf der Erde finden, wo er den Krieg überdauern …nne. Noel Coward ist, wie das Blatt mitteilt, einer …r besten Freunde Duff Coopers und anderer …inister des jetzigen Kabinetts, die ihn, wie das Blatt …utlich durchblicken läßt, auch noch durch bevorzugte …ittelüberweisungen unterstützten. Dieser typische …rtreter der britischen Oberschicht, für die jetzt so viele …nschen in England leiden müssen, macht seinem …men alle Ehre. „Coward" heißt nämlich auf deutsch …ifling".

Ryti Finnlands Staatspräsident

Expräsident Kallio gestorben

Helsinki, 20. Dezember

Zum neuen finnischen Staatspräsidenten wurde der …tierende Ministerpräsident Risto Ryti gewählt. …r erhielt im ersten Wahlgang 288 Stimmen von …gesamt 300 Wahlmännern. Helo erhielt vier …mmen, Svinhufvud eine Stimme, Kivimaeki eine …mme. Sechs Stimmen waren ungültig.

…Expräsident Kallio ist, als er die finnische Haupt…dt Helsinki verließ, um sich auf sein Landgut zu …geben, beim Abschreiten der Ehrenformation am …hnhof einem Herzschlag erlegen.

Britenbomben auf Verdun

Berlin, 20. Dezember

Die Stadt Verdun wurde in der Nacht vom 18. zum …. Dezember von Einheiten der britischen Luftwaffe …gegriffen. Militärischer Schaden trat nicht ein. Die …mben trafen vielmehr ausschließlich private Wohn…user.

Da bei dem Angriff mehrere französische Zivil…rsonen getötet wurden, ist die Empörung … französischen Bevölkerung über diese neueste …taten ihrer früheren Bundesgenossen groß.

Irische Häfen unter Militärkontrolle

Privattelegramm der DNN.

Dublin, 20. Dezember

Die Regierung von Eire hat die westirischen Häfen …lway und Sligo unter Militärkontrolle gestellt. Die …eiche Anordnung war im Juni bereits für die Ost…fen Dublin, Cork und Kingston getroffen worden.

Der neuernannte Botschafter der UdSSR, …, nach seinem Empfang beim Führer in der Neuen Reichskanzlei

Phot. Weltbild

Schepkes Bilanz: 208975 BRT.

Erfolgreiche Nachtangriffe auf kriegswichtige Ziele in London

Berlin, 20. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung seines 40. feindlichen Handelsschiffes. Damit hat der Kommandant dieses Bootes, Kapitänleutnant Schepke, eine Gesamtversenkungsziffer von 208 975 Bruttoregistertonnen erreicht und somit als dritter Unterseebootskommandant die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten.

Bei einem Torpedoangriff feindlicher Flugzeuge auf ein deutsches Vorpostenboot erzielte das Boot durch die sofort einsetzende Abwehr Treffer auf ein feindliches Flugzeug, während die feindlichen Torpedos ihr Ziel verfehlten.

Die Luftwaffe führte gestern Aufklärungsflüge über Großbritannien durch.

Im St.-Georgs-Kanal südlich Carnsore Point gelang es, ein Schiff von 1200 BRT. durch Volltreffer mittschiffs zu versenken. In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in der Stadtmitte von London erfolgreich mit Bomben an.

Britische Flugzeuge verursachten in der letzten Nacht in Westdeutschland durch Bombenwurf nur leichten Gebäudeschaden. Zwei Zivilpersonen, die sich außerhalb des Luftschutzraumes befanden, wurden getötet.

Alexandrien bombardiert

Artilleriekämpfe im Abschnitt Bardia

Rom, 20. Dezember

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet der Cyrenaikagrenze hat unsere Artillerie im Abschnitt Bardia die feindliche Artillerie sowie motorisierte Abteilungen erfolgreich bekämpft.

Unsere Fliegerformationen wurden während ihrer Bomben- und Maschinengewehrangriffe von Gruppen feindlicher Flieger angegriffen. In heftigen Luftkämpfen wurden dabei zwei Hurricane abgeschossen. Einer unserer Jäger ist nicht zurückgekehrt.

In der Nacht vom 18. auf den 19. wurde Alexandrien bombardiert.

An der griechischen Front sind im Abschnitt der 11. Armee immer noch harte Kämpfe im Gange.

Am gestrigen Tage wurden feindliche Truppenzusammenziehungen an verschiedenen Stellen intensiv mit Bomben belegt. Während eines dieser Angriffe wurde eine unserer Bombenformationen von vier Glostern angegriffen, von denen drei brennend abgeschossen wurden.

Unsere Piccchielli (Sturzbomber) haben einen Dampfer angegriffen und Kraftwagen und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG.-Feuer belegt.

Während eines feindlichen Luftangriffes auf Valona wurden am 18. Dezember von unseren Jägern drei Blenheim abgeschossen.

In Ostafrika an der Sudangrenze Patrouillen- und Artillerietätigkeit. Am 19. wurden feindliche Depots und Verteidigungsanlagen bei Metemma getroffen.

Am 18. Dezember hat unsere Luftwaffe nördlich des Bahnhofs von Erika und des Eisenbahnknotenpunktes von Haiya Junction den Feind mit Bomben und Sprenggranaten angegriffen, wobei mehrere Volltreffer erzielt wurden.

Feindliche Flugzeuge haben in vier aufeinanderfolgenden Wellen Bomben auf Brindisi geworfen. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen, wurden leicht verletzt.

Churchill sehr beunruhigt

Eine Erklärung vor dem Unterhaus – Kein Grund zum Optimismus für London

Stockholm, 20. Dezember

Nachdem die englische Agitation die Meldungen von den lokalen Erfolgen der Engländer in Aegypten zum Anlaß einer geradezu grotesken Siegesorgie genommen hat, scheint nun den verantwortlichen Stellen doch die Einsicht gekommen zu sein, daß man hier bremsen müsse, wenn man sich nicht selbst in schlimmer Form dementieren müsse. Während so der Londoner Rundfunk noch von einer britischen Fünfmillionenarmee geprahlt hat, die auf den Kampf geradezu brenne und bereit sei, „den deutschen Eindringling anzugreifen und den Fischen zum Fraß vorzuwerfen", erklärt man nun in den verantwortlichen Londoner Stellen auf einmal sehr zurückhaltend, daß Italien noch lange nicht in Libyen besiegt sei, obschon die britische Offensive ihren Höhepunkt erreicht habe. Auch Churchill sagte in einer Unterhauserklärung zum Schluß langer Ausführungen über die Kämpfe in Nordafrika, daß sie noch keineswegs beendet seien und er es für besser halte, die Zukunft abzuwarten, als bereits zu versuchen, ihren Ausgang vorherzusagen. Auch in seinen weiteren Erklärungen wurde die Rede des Ministerpräsidenten zum

Dämpfer für alle optimistischen Erwartungen in England.

Sie brachte zwar die Phrase, daß das Unterhaus „mit einem Gefühl von Ruhe, ja sogar von Befriedigung" in die Ferien gehen könne; es folgte aber auf dem Fuße die Warnung, daß es ein Unglück wäre, wenn sich jemand dem Glauben hingäbe, daß die tödlichen Gefahren vorüber seien; denn „wir wissen nicht, welcher Schlag gegen uns geführt werden kann". Churchill mußte auch mitteilen, daß eine Verstärkung der Produktion in den Rüstungsfabriken und in der Landwirtschaft dringend notwendig sei, und mußte in der brennenden Frage des Handelskrieges eingestehen, daß

„die Verluste der Handelsmarine im Atlantik auch weiterhin von sehr beunruhigendem Ausmaß"

seien. Man stehe hier vor dem „Wiederausbruch einer Gefahr", die man vor einem Jahre überwunden geglaubt habe. So hat nun Churchill selbst seine stolzen Phrasen vom letzten Jahre, daß er der U-Boot-Gefahr Herr geworden sei, dementieren müssen und der Mangel an Schiffsraum veranlaßt England, nach neuen Raubmöglichkeiten Ausschau zu halten, nachdem bereits alle in seinen Häfen befindlichen dänischen und norwegischen Schiffe beschlagnahmt wurden. Diesmal richten sich seine Augen auf die dänischen Schiffe, die in Häfen der Vereinigten Staaten eingelaufen sind. Die britische Regierung ist, wie in unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, an maßgebende amerikanische Stellen herangetreten und hat diesen vorgeschlagen, diese Schiffe unter irgendeinem Vorwand beschlagnahmen zu lassen, und sie dann der englischen Handelsflotte zu übereignen.

Artillerie im Kampf

Von General der Artillerie Paul Hasse

Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin W 35

Der riesenhafte Aufschwung, den die Waffentechnik in den letzten zwanzig Jahren, angeregt und befruchtet durch die Erfahrungen des Weltkrieges, genommen hat, spiegelt sich in der Bewaffnung der deutschen Wehrmacht wider. Die deutschen Zerstörer, U-Boote und Schnellboote, die Panzer und Krafträder, die Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflugzeuge, Nahaufklärer und Fernaufklärer der Luftwaffe haben in jeder Hinsicht einen Grad der Vollkommenheit erreicht, eine Schnelligkeit und Manövrierfähigkeit, eine Angriffs- und Widerstandskraft, die noch vor wenigen Jahren für phantastisch erklärt worden wäre. Um keinen Grad weniger als den verantwortlichen Führern dieser Waffen sind die deutschen Techniker und Chemiker den Anregungen und Vorschlägen der Dienststellen der Artillerie entgegengekommen. Und auch hier hat die innige Zusammenarbeit der Praktiker der Waffe mit den Männern der Konstruktionsbüros und Laboratorien Ergebnisse an Geschütz- und Geschoßkonstruktionen erzielt, die dem großdeutschen Freiheitskriege ihren Stempel aufgedrückt haben, ohne die die Feldzüge dieses Krieges nicht in dem von der ganzen Welt bewunderten Blitztempo hätten durchgekämpft werden können.

Als die Kampfflugzeuge sich zu einer größeren Leistungsfähigkeit entwickelten und als gar die Sturzkampfflieger ihre unerhörte moralische und tatsächliche Wirkung zeigten, wurden gelegentlich Stimmen laut, die voraussagen zu können glaubten, daß die „Götterdämmerung" der Artillerie ebenso sicher bevorstände, wie die der Kavallerie schon sichtbar sei. Aber wer so prophezeite, beging einen schwerwiegenden Denkfehler. Gewiß sind die Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sozusagen eine neuzeitliche Artillerie der Luft, die nicht ihre verderbenbringenden Bomben aus den Mündungen am Boden stehender Geschützrohre entsendet, sondern sie über dem Ziel fallen läßt. Daneben kann jedoch auch eine moderne Wehrmacht eine starke Fernkampfartillerie nicht entbehren. Sie vermag durch Tag und Nacht andauernden Beschuß die wichtigen Ziele im feindlichen Kampf- und Hintergelände auch bei einer großen Breitenausdehnung der Front, wie zum Beispiel von der Kanalküste bis zur Maginotlinie, zu zerschlagen. Dadurch schafft die Artillerie recht eigentlich die Voraussetzung für einen möglichst blutsparenden Sturmangriff der Infanterie. Weiterhin besitzt die moderne Artillerie in ihren Licht- und Schallmeßbatterien ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, um auch bei Nacht und bei diesiger Luft ihre Ziele mit der gleichen Genauigkeit anzuschneiden und zu bekämpfen wie am Tage.

So wunderbar die Wirkungen unserer Luftwaffe im Kampfe gegen England sind, Wirkungen, die keine Artillerie der Welt ihr nachmachen könnte, so wenig kann umgekehrt die Fernkampfartillerie mit ihrem bei Tag und Nacht fortgesetzten Genauigkeitsschießen auf alle die zahlreichen Ziele im Entscheidungskampfe von Millionenheeren durch die Luftwaffe ersetzt werden. Beide Waffen ergänzen sich, keine kann im modernen Kampfe entbehrt werden. Ihre Zusammenarbeit in der Schlacht ist das Ideal. Und dieses Ideal ist in den Kämpfen dieses Krieges in vollendetem Ausmaß erreicht worden.

Doch diese Aufgaben der Fernkampfartillerie sind nur ein Teil der vielseitigen Tätigkeit der artilleristischen Waffen. Wenn die Panzerkorps auf Frankreichs Schlachtfeldern die feindlichen Fronten so schnell durchbrachen, panischen Schrecken hervorriefen und jeden Widerstandswillen lähmten, so haben die motorisierten Batterien daran ihren schwerwiegenden Anteil. Ihre Führer und Beobachter, im offenen Kübelwagen mitten zwischen den Panzern fahrend, führten ihre ungepanzerten Geschütze in brausender Fahrt bis auf wenige hundert Meter an den Feind und bahnten aus offenen Feuerstellungen, oft unter harten Blutopfern, den Panzern den Weg. Dazu gehören entschlossene Männer.

Nicht weniger kühn ist die Hilfe, die die Artillerie den Divisionen im infanteristischen Kampf gegen Bunker und Widerstandsnester leistet. Pferdebespannte Einzelgeschütze fahren bis in die vorderste Linie der kämpfenden Infanterie, protzen in offener Stellung ab und zerstören in genauem Einzelfeuer Bunker auf Bunker, MG.-Nest auf MG.-Nest. Sie geben damit den Kameraden der Infanterie einen mächtigen Impuls und eine wundervolle Zuversicht des Sieges. So überwinden die angreifenden Stoßtrupps und Vorausabteilungen Abschnitt auf Abschnitt, immer begleitet von den vorgeschobenen Beobachtern der Artillerie, die jeden Augenblick neue Einzelgeschütze oder Batterien einzusetzen bereit und durch ihr Funkgerät heranzurufen in der Lage sind.

Die jungen Artillerieoffiziere, die diesen Dienst des vorgeschobenen Beobachters versehen, müssen schon ganze Männer sein, mit klaren Köpfen und entschlossenen Herzen. Von ihrem Schneid, mit dem sie in heftigem Feuer die Ziele erkunden und die richtigsten Feuerstellungen für ihre Geschütze finden müssen, hängen der schnelle und wirkungsvolle Einsatz ihrer Einzelgeschütze und Batterien und damit der Erfolg und das Vorwärtskommen der Infanterie entscheidend ab. So sind denn auch die Verluste, die diese Aufgabe mit sich bringt, groß; aber ebenso groß ist die Anerkennung, die ihnen die Schwesterwaffe zollt und die in zahlreichen Fällen in der Auszeichnung mit dem Sturmabzeichen der Infanterie ihren verdienten Lohn fand.

Eine ganz besonders scharfe Waffe in der Hand der höheren Führung ist die motorisierte Heeresartillerie. Sie ermöglicht durch ihre Schnelligkeit ein rasches Vorziehen aus dem Hintergelände in die Kampfzone und ein ebenso rasches Verschieben von